

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Fürst Casimir

Ziehrer, Carl Michael

Wien, 1913

7. Terzett

[urn:nbn:de:bsz:31-79416](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-79416)

Wenn Sonnenglück ihnen scheint
So manches Jahr, —
Wenn auch erspart nicht blieb
Manch Sorgenstunde trüb, —
Wenn dann, wie es schon der Brauch,
Süße Kinder kamen auch, —
Wenn treu in jeder Zeit
Sie trugen Freud' und Leid, —
Bis weiß dann der Scheitel schien, — —
Sprich, hat das einen Sinn?

Evelhne: No, aber — ich muß gesteh'n,
Ich find's doch sehr schön.

Merkel und Evelhne: Da klingt durch die Seele
ein süßes Lied
Ein Singen und Schwingen usw.

Ar. 7. Terzett.

Casimir: Schwester, si done! welches Benehmen!

Pepi: Laß mich!

Evelhne: Recht so!

Casimir: Du sollst dich schämen!

Pepi: Just nicht!

Evelhne: Bravo!

Casimir: Du sollst dich schämen!

Pepi: Justament, ich sag halt was ich sag!

1.

Was ist denn heutzutag ein Mann
Ein Reiter bloß aus Marzipan
Der, heißt man ihn ein wenig an,
Gleich aufgenascht schon ist —
Ein Puppenmann aus Porzellan
Zerbrechlich sehr und filigran
Den man schon ruinieren kann

Wenn man ihn einmal küßt.

Evelhne: Hör'n Sie, Casimir, ist das auch wahr?
Ein echter, rechter Mann wär' wirklich rar?

Casimir: Hm! möglich schon —

Evelhne: Das klingt sehr trift
Da weiß man ja bei keinem Mann
Woran man ist —

Casimir: Hm! es kann gescheh'n — o ja!

Pepi: Na mir kann's nicht passier'n
Ich werd' mich nicht genier'n.

Refrain:

Ich such' mir einen eisernen Mann,
Der nicht wie Glas zerschellen kann!
Ein Mann, der gar so leicht zerbricht,
Der paßt mir nicht, den mag ich nicht,
Ich kauf' mir einen eisernen Mann
Und lache aus die anderen dann,
Die bloß aus Fleisch und Blut,
Meiner, der geht gar nie kaput!

2.

Evelhne: Es lieben in den meisten Eh'n
Die Frau'n heut' den und morgen den
Warum? Das kann ich nicht versteh'n
Ich tät so etwas nicht. —
Mein Gatte wird nicht läppisch — nein —
Und auch kein Zuckerpüppchen sein!
Ich kann es sicher prophe'zei'n —
Er hält, was er verspricht. —

Pepi: Lieber Casimir — mach mir bekannt
Wie die Frau'n sich helfen hier zu Land.

Casimir: Hm — sie haben Geld

Pepi: Ah, ich kapiert!

Sie sichern sich die Liebe vorerst am Papier!

Casimir: Hm — so mag es sein! —

Evelhne: So wird's gemacht! All right!

Pepi: Ein Dankeemädl ist g'scheidt!

Refrain:

Sie kauft sich einen eisernen Mann, usw. usw.

Nr. 8. Finale.

Frederic: Seine Hoheit der Fürst Plemmingen-
Wallberg, Herzog von Wallershausen-
Hermanstadt!

Madlon: Es lebe der Fürst!

Alle: Hoch! Hoch! Hoch!

Casimir: Sehr schön, ich danke,

Aber jetzt ist's genug,

Diese Hymnen immer — ich muß gestehen,

Daß ich nie ein Freund davon war.

Und nun, teure Braut, meine reizende Fee,

Darf ich Sie bitten, dies bescheidene Bufett.

Evelhne: Ich danke sehr. Wie schön diese Rosen sind.

Casimir: Nicht wahr? Doch als Ehrenmann muß ich
gestehen, daß ich nur das Geld dazu hergegeben
habe — Bei Blumen kann man ja den Preis
sagen: 25 Franks. Gewählt hat sie der Herr
Leutnant.

Evelhne: So, nun dann danke ich auch Ihnen.

Merkel: Ich bitte sehr . . .

Evelhne: Nehmen Sie, mein Herr!